

# SchriftBild

## Wortmalereien von SAXA



Seit seiner Jugend verfasst er Gedichte, Gedanken und Geschichten. Seine Leidenschaft gilt unserer wunderschönen Sprache, Geschichten, Kommunikation und Dialogen und nicht zuletzt der Handschrift. Diese ist für ihn so einzigartig und ausdrucksstark wie jeder einzelne von uns.

Seine handgeschriebenen Wortmalereien mit Tusche auf Leinwand verbinden Literatur und Bildende Kunst auf einzigartige Weise. Durch diese Verbindung verstärkt und hinterfragt er inhaltliche Zusammenhänge, Themen und Aussagen. Er lädt sein Publikum stets zum Dialog ein. Die Handschrift als persönliche Ausdrucksform ist ihm besonders



Die Kunst von SAXA, alias Sascha Lehmann (geboren 1975), ist die Wortmalerei. Er schreibt seine Bilder Buchstabe für Buchstabe und nutzt dabei vorwiegend ein Werkzeug – seine Worte. Im Land der Dichter und Denker verfasst er Gedichte, Gedanken, Geschichten und Biografien.

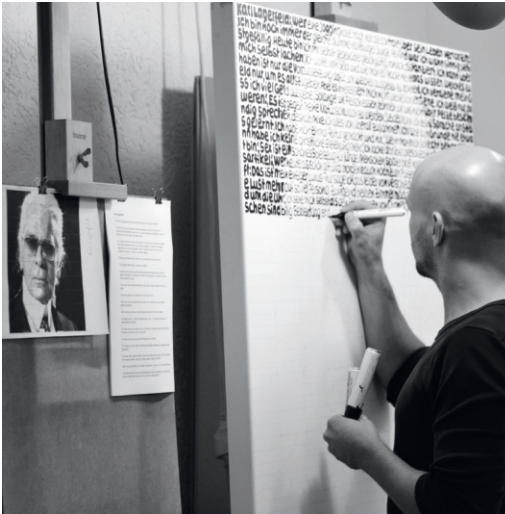
Worte sind für ihn essenzielle Werkzeuge, um sich künstlerisch mit Menschen und deren Geschichten auseinanderzusetzen. Lesen und Schreiben, Hören und Sprechen fördern den Dialog und ermöglichen gegenseitiges Verstehen. Er strebt danach, dass seine Porträts nicht nur Personen darstellen, sondern ihre Persönlichkeit zum Ausdruck bringen.

**18.10.24 – 23.02.25**  
 Stadtgalerie im Stadtmuseum Deggendorf  
[stadtmuseum.deggendorf.de](http://stadtmuseum.deggendorf.de)





Herz und Liebe - Zehn Zehnhel in einem Meer von Augenblitzen treibt mein Blick umher hält ein fährt fort und sucht nach jenen Augenblitzen Die mich fesseln weil die Türe nicht verschlossen weil der Eingang offen steht und ich nun eingeladen werde einzutauschen in die Tiefe einer unbekannt en Seele Der Eintritt kostet den Verstand dazu ein Zehnhel meines Herzens, Schon an der Schwelle stehe ich zu einem Reich des Neuen Das mich willkommen heißt als wäre ich erwartet Ich fühle mich gezogen hinein in Feindes Land in dem die Herrschaft umhergeht nur meine Schwäche mich regiert Unwissend ob des Weges gleich dem weißen Blatt im Winde Schreit ich hinauf und zahle mit dem zweiten Zehnhel Worte schallen durch den Raum erreichen meine Tiefe Wolkung lausche ich der angenehmen Stimme Die mir so fremd noch und bekannt schon ist Und die mich selbst noch unverselbst noch unversesslich bleibt weil sie auch ohne Töne nicht verstummt die mich verlässt mich nicht und nur das dritte Zehnhel nimmt mit Gedanken fliegen Vögel nach unten in die Wolken und fliegen über meinen Köpfen die stet ig zahllos werden Gedanken decken den Boden und ich merke nicht Die mich fordert zu d eihen und lähnen zu denken Und der vierte Zehnhel beginnt mich und das vierte Zehnhel wechselt stumm die Seiten und zehntes Zehnhel eite ich und will die Augen öffnen un d kaum es wackert weil was ich sehe Licht ist das sich hinter liegt hinter mir in Sichtweite noch Doch hat der Wind schon längst bedeckt treibt mich hinaus auf das offene Meer hinaus in das Spiel des Saxa z und hier geht dann das fünfte Zehnhel ein und das sechste Zehnhel ist mein Eigentum Es d ämmert im Bewusstsein und ich trete auf das siebte Zehnhel und ich trete zum Krieger für eine letzte Schlacht Die Waffen die ich trage sind die Waffen der Einsamkeit Die Ehrlichkeit vor meiner selbst ist nur einziger Schutz vor dem was ich fürchte Das sechste Zehnhel ein Im A ngesicht der Übermacht erlebte ich die siebte Zehnhel ein und ich erlebte jenen Widersta nd Der einer Suche nach der eigenen Seele im Licht der Welt war der zu sehen mir nicht mögl ich ist Nicht hier und nicht dort dies ist die Suche nach dem Licht Das siebte Zehnhel ist der ho he Preis der Niederlage Ein Schritt in die Welt der Luft Ein Hauch bloß leicht geschwellig von einem Wind der mich fort in die Welt führt zu Tode eintreten Ein Schritt zu verschlossen meine Seele in die Welt der Luft Und die achte Zehnhel ein und das neunte Zehnhel fordert das achte Zehnhel als Zoll für den zehnten Schimmer hinter Haut im flackernden Schein Die duftende Wärme verschwindet in dem zehnten Zehnhel ein und das zehnte Zehnhel e und lässt die Glut des Verstandes in die Welt der Luft und treibt mich in den Wald in die r Versuchung Das neunte Zehnhel geht hierher hin und dort her die Lippen laden mich nun ein zum Schmecken Heißer Himmel über dem Kopf in der Luft und Fische liegt die Festung meines Daseins und das zehnte Zehnhel ein und das zehnte Zehnhel zeigt mich noch vom Krieg: Solche ich geworden haben - so haben ich verloren Zehn Zehnhel meines Herzens sind nun alle in d ein Zehn Zehnhel in einem Meer von Augenblitzen treibt mein Blick umher hält ein fährt fort und sucht nach jenen Augenblitzen Die mich fesseln weil die Türe nicht ve rschlossen weil der Eingang offen steht und ich nun eingeladen werde einzutauschen in die Tiefe einer unbekannt en Seele Der Eintritt kostet den Verstand dazu ein Zehnhel meines Herzens, Sc hon an der Schwelle stehe ich zu einem Reich des Neuen Das mich willkommen heißt als wäre ich erwartet Ich fühle mich gezogen hinein in Feindes Land in dem die Herrschaft umhergeht nur meine Schwäche mich regiert Unwissend ob des Weges gleich dem weißen Blatt im Winde Schreit eite ich hinauf und zahle mit dem zweiten Zehnhel Worte schallen durch den Raum erreichen meine Tiefe Wolkung lausche ich der angenehmen Stimme Die mir so fremd noch und bekannt schon ist Und die mich selbst noch unverselbst noch unversesslich bleibt weil sie auch ohne Töne nicht verstummt die mich verlässt mich nicht und nur das dritte Zehnhel nimmt Ged anken fliegen Vögel nach hinauf in hohe Wolken und fliegen über meinen Köpfen die stetig zahl los werden Gedanken decken den Boden und ich merke nicht Die mich fordert zu denken und lähnen zu denken Und der vierte Zehnhel beginnt mich und das vierte Zehnhel wechselt stumm die Seiten und zehntes Zehnhel eite ich und will die Augen öffnen un d kaum es wackert weil was ich sehe Licht ist das sich hinter liegt hinter mir in Sichtweite noch Doch hat der Wind schon längst bedeckt treibt mich hinaus auf das offene Meer hinaus in das Spiel des Saxa z



Führungen auf Anfrage unter 0991/2960 555 oder museen@deggendorf.de

Fotos: Premium Modern Art, SAXA, Monika Nonnenmacher

PREMIUM MODERN Art

wichtig. Daher arbeitet er regelmäßig mit Schulen zusammen, um Kinder, Jugendliche, Lehrer und Eltern für Sprache und Schrift zu begeistern.

SAXAs Werke sind mittlerweile in zahlreichen Ausstellungen, Sammlungen und Institutionen im In- und Ausland vertreten. Seine Arbeiten finden sich in Museen wie dem Karl-Marx-Haus in Trier, dem August-Macke-Haus in Bonn und dem Deutschen Röntgen-Museum in Remscheid.

Ausstellungseröffnung: Donnerstag, 17.10.2024, 19 Uhr in der Stadtgalerie im Stadtmuseum

STADTGALERIE im Stadtmuseum Deggendorf

Stadtgalerie im Stadtmuseum Deggendorf  
Östlicher Stadtgraben 28  
94469 Deggendorf  
museen@deggendorf.de  
stadtmuseum.deggendorf.de

Öffnungszeiten:  
Di - Sa 10 bis 16 Uhr  
Sonntag/Feiertag 10 bis 17 Uhr  
Am 01.11./26.12./31.12.24 und 01.01.25 geschlossen.